



Er scheint jeden
Donnerst. früh in
der Buchdruckerei
des Verlegers u.
kostet vierteljähr.
5 Sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Ämtliche und
Privat-Anzeigen
werden geg. 6 Pf.
für die breitge-
druckte Zeile auf-
genommen.

Nr. 14. Donnerstag, den 7. April 1842.

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Das evangelische Bisthum zu Jerusalem.

Fern im Osten wird es hell,
Graue Zeiten werden jung! —

Wo bisher durch wenige Missionaren das Licht des evangelischen Glaubens nur selten umhergetragen wurde, — in Palästina, jenem durch die Geburt und das Leben des Heilandes verheerlichten Lande, und insonderheit unter den Ruinen der alten Hauptstadt Jerusalem, da wird es nunmehr auf einen Leuchter gestellt, so, daß es frei hinausstrahlen kann, mitten hinein in die Massen derer, welche den Koran zur Bibel haben, mitten hinein unter die Genossen der andern christlichen Bekenntnisse, mitten hinein auch unter die Söhne und Töchter vom Hause Israel, die, nach sechs maligem Untergange von Jerusalem, ihre Blicke immer noch hoffend nach Zion richten.

Noch im Jahre 1807, wo der Verfasser der *Utala* und des *Genie de Christianisme*, Herr von Chateaubriand, von seiner im Orient unternommenen Reise nach Paris zurückkehrte, fanden die Christen in Palästina für ihre Weiber, Kinder und Herden kein Asyl, als die schwachen Schutzmauern der von Einsiedlern bewohnten Klöster, die sich selbst der letzten Lebensbedürfnisse beraubten, um sich der Hilfesuchenden zu erbarmen.

Während diese sich am Grabe Jesu trösten, das am Ende aller Zeiten nichts wieder zu geben haben wird, wandelt ein Theil der ursprünglichen Herren von Judäa, Sklaven und Fremdlinge in ihrem eigenen Lande geworden, und vernichtet durch das Kreuz, welches ihm das Urtheil spricht, zwischen den plumpen Häusermassen des neuen Jerusalems hin, und richtet seine Blicke immer noch hoffend nach Zion, auf dessen Spitze jetzt ein verfallenes Castell, statt der Davidsburg, sich befindet.

Zwar ist in 35 Jahren auch hier Manches anders und besser geworden. Die Katholischen, griechischen und schismatischen Christen sind der türkischen Willkür und dem rechtlosen Zustande entnommen und erfreuen sich einer gesetzlichen Sicherheit, wenn auch nur bis auf die vielen Ausnahmen, welche sich die dortigen kleinen Tyrannen erlauben. Nur die evangelischen Christen fanden bisher nirgends Schutz und Frieden; nirgends ein geweihtes Obdach, um Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. Wenn es wahr ist, was ein Dopsuet sagt, „daß Hände zum Himmel gehoben mehr Heerhaufen niederstürzen, als Hände, mit dem Wurfspieß bewaffnet:“ so müssen wir mit Rücksicht erkennen und bekennen, daß das Gebet unserer dortigen evangelischen Glaubensgenossen durch die Wol-

ken gebrungen sey und daß der, welcher die menschlichen Herzen leitet, wie Wasserbäche, auch unseres Königs Herz geleitet habe, daß er, wie in längst versunkenen Jahrhunderten Constantin, der Große, den Schutz für das Christenthum auf sich nahm, seine mächtig schützenden Hände über die evangelischen Christen an den Ufern des Jordan ausbreitete und für sie ein evangelisches Kirchenthum aus seinem eigenen königlichen Einkommen gründete. Er hat zu den nothwendigsten kirchlichen Einrichtungen ein Kapital von Einmal hundert tausend Thalern gewährt. Eben so viel hat England beige-steuert. Noch fehlt es aber daselbst an einer evangelischen Schule und an einem Hospitale für die Kranken evangelischen Reisenden oder Pilger, die in ihren Krankheitsnöthen entweder zu arm sind, um aus eigenen Mitteln die erforderliche Pflege sich zu beschaffen, oder die in solcher Bedrängniß eben nur der Obhut und Pflege ihrer Glaubensgenossen sich vertrauen möchten. Gewiß würde Er, unser König, auch das noch, was diese Schule und dieses Hospital an Geldmitteln erfordern, aus eigenen Mitteln großherzig bewilligt haben, hätte Ihn nicht eine Rücksicht davon zurückgehalten, die jeden Preußen ehrt. Es liegt unserm König daran, daß diese brüderliche Fürsorge für die evangelische Kirche im heiligen Lande nicht bloß Ihm selbst vor Gott in Rechnung gestellt werde, sondern zugleich uns Allen, die wir innerhalb der Preussischen Lande mit unserm König zur evangelischen Religion uns bekennen. Er will an dieser schönen christlichen Gutthat uns eine Zuthat gönnen; eine Zuthat, nach der gewiß unser eignes Herz sich sehnt. Schule und Hospital für die Evangelischen in Jerusalem hat der König vertrauensvoll hingelegt auf unser Gewissen. Sollte sich das königliche Vertrauen zu uns getäuscht haben? Nein, mit Herz und Hand wollen wir dem Apostel des Herrn nachfolgen, der uns zurufte: Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Die auf den Geist läßen, die werden vom Geist das ewige Leben ärnten. (Gal. 6, 8. 10.)

Zwar ist es ein kleiner Anfang, es sind nur kleine Thätigkeiten, durch die wir der evangelischen Wahrheit im fernen Osten aufzuhelfen gedenken; das darf uns jedoch nicht irren. Die ganze christliche Kirche war in ihrem Entstehen auch nur einem Senfkorne gleich; dennoch ist, allen Widerwärtigkeiten zum Troz, ein astreicher Baum gewor-

den. Gott hat einmal die Einrichtung getroffen, daß die größten und heilsamsten Veränderungen aus den kleinsten und unbedeutendsten Anfängen hervorgehn. Das Große soll aus dem Kleinen entspringen. Damit die menschliche Thorheit und Bosheit die Ausführung der wohlthätigen Rathschlüsse Gottes nicht hintertreibe, giebt er den heilsamsten Veränderungen einen Anfang, der kein Aufsehen verursacht, der die Feinde des Guten sorglos und sicher macht, der sich in eine Dunkelheit verliert, wo sie nichts davon entdecken können. Je fester wir davon überzeugt sind, desto weniger werden die irrigen Ansichten und Mißdeutungen dieses wahrhaft christlichen Unternehmens, welche hie und da schon sich kund gethan haben, selbigem Eintrag thun.

Möchten alle Freunde der evangelischen Wahrheit, die dieses lesen und noch nicht Gelegenheit hatten, der hier besprochenen guten Sache Herz und Hand zu eröffnen, ihre freundlichen Gaben auf den Altar der Liebe legen*), und die hohe Ehre fühlen, sich an unsern barmherzigen König anzuschließen, oder, was noch mehr sagen will, sich der Gottheit zu nähern. Denn, so sagt schon ein alter, keineswegs aber blinder Heide: „Die Menschen kommen durch nichts der Gottheit näher, als wenn sie Glück über die Menschen verbreiten.“ Und der Kirchenvater Gregor von Nazianz predigt: „das Göttliche in dem Menschen liegt darin, daß er sich um Andere verdient macht. Wohlan, ahme die Barmherzigkeit Gottes nach, und du wirst für die Unglücklichen selbst ein Gott werden.“ Und Jesus Christus spricht: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ Ja, wer den Unglücklichen aus dem Glend reißt, oder auch nur reißt, der hat einen Blick in den dritten Himmel gethan; er hat eine Blume für die Ewigkeit gezogen. —

*) Beiträge nimmt an die hiesige königl. Superintendentur und die Expedition dieses Blattes.

V e r m i s c h t e s.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den zeitlichen Regierungsrath von Hinkeldey zu Liegnitz zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen.

Von der Gemeinde Nieder-Bielau, Görliger Kreises, ist für die Kirche daselbst eine neue me-

tallene Glocke, im Gewichte von 9 Centnern und 108½ Pfunden, deren Kostenwerth sich auf 593 Thaler beläuft, ganz auf ihre Kosten, mit Ausnahme von 50 Thalern, welche der Magistrat zu Görlitz, als Patron, schenkte, angeschafft worden.

Neuer Erwerbszweig.

(Entlehnt aus dem Ebbauer Postillon.)

Einen solchen hat vor Kurzem in Thüringen unweit Arnstadt in einem ziemlich einsamen Gasthause der Wirth zu Tage gefördert. Ein Knabe, weil er kein Beihgeld hatte, wurde vom Wirth nicht aufgenommen und zog bei hereinbrechendem Abende weinend seines Weges weiter. Einige Viehhändler, welchen er Mitleiden einflößte, nahmen ihn mit sich und legten ihn ohne Vorwissen des Wirths auf ein reinliches Strohlager in den warmen Stall des Viehes. Um Mitternacht öffnet sich die Thür und mit Entsetzen erkennt der aufgestörte Schläfer seinen Feind vom Abende, den Wirth, der mit einer Laterne in der einen und einer Pistole in der andern Hand, einige Augenblicke vor ihm steht, vorsichtig darauf die Mündung der Pistole zwar nicht gegen ihn, wie er stumm und starr, gedacht hatte, sondern gegen den fettesten Ochsen tief in eine Stelle unter dem Schwanz richtet. Ein leiser dumpfer Schall wurde durch das plötzliche Zusammenstürzen des Rindes überrascht, worauf sich der schauerhafte Schütz schnell entfernte. Am Morgen überließen nun die Händler das todt Stück, welches durch das Gutachten Sachverständiger und des Thierarztes, beim Mangel aller äußerlich wahrnehmbaren Verletzung in Folge von Uebertreibung als vom Schlage getroffen, dem Wirth ohne Widerrede für den Abdecker. Der neubelobte Knabe aber erzählte nach einer zurückgelegten großen Wegstrecke, was er gesehen. Die Händler eilten zurück und fanden den Gastwirth, der selbst Fleischer seyn soll, schon mit dem Ausschachten beschäftigt. Höchst wahrscheinlich wird ihm jedoch das Pfund Rindfleisch noch viel höher zu stehen kommen, als wenn er das Rind auf ehrliche Weise erkaufte hätte.

Frühlingwiederkehr.

Wenn wir hier in Görlitz auch nicht aus den längern Tagen und kürzern Nächten, aus dem Verschwinden des Eises und Schnees, aus der grö-

ßeren Wassermasse, welche die Reife daherwältzt, aus der täglich milder werdenden Luft, aus dem frischeren Grün der Saaten, aus der Wiederkehr der Zugvögel, aus dem lieblichen Gesange der Lerchen, aus dem lustigen Pfeifen der Staare und aus unzähligen andern Merkmalen abnehmen könnten, daß der Sommer nahe ist, so würden wir es doch ganz zuverlässig aus dem oftmaligen Feuerlärm abnehmen, der regelmäßig alle Frühjahre die Stadt in Schrecken setzt. Warum immer grade nur im Frühjahre? Ja lieber Leser, da frage du andere Leute. Will's oder soll's zu anderer Zeit nicht brennen? ich weiß es nicht. Genug, wenn's Frühjahr kommt, da brennt's ein mal über das andere und das in der Regel immer aus unermittelten Ursachen. So brannte am 1. April Abends kurz vor 10 Uhr eine Scheune an der Wasserpforte ab.

Holzhackerspaß. Ein Holzhacker und dessen Frau waren mit dem Kleinmachen einer Kasten-Holz beschäftigt. Die letztere verberg bei günstiger Gelegenheit einige Stücke unter die hinter einem Kellerhals im Winkel liegende Arbeitsjacke ihres Mannes, um dieselbe nach beendeter Arbeit mit nach Hause zu nehmen. Ein hinzutretender Arbeitsmann, der dies bemerkt hatte, hob bald darauf die Jacke in die Höhe und auf das darunter liegende Holz deutend, sagte er zu dem Holzhacker: „Aha! a Kasten mit jungen Zaunkönigen — ich will nur die Jacke wieder drüber decken, sonst ärgern sich die Aen!“ Hiermit deckte er die Jacke wieder vorsichtig über die Quasi-Zaunkönige, als wollte er sie vor Frost schützen, und entfernte sich mit den Worten: „Vor de Wärme is' gesorgt, daß die junge Familie nich erfriert!“

Görlitzer Kirchenliste.

(Gehoren.) Mstr. Carl Friedr. Ferd. Böllner, B. auch Hof- u. Waffenschmidt allh., u. Frn. Mathilde geb. Schubert, S., geb. d. 15., get. d. 27. März, Julius Ferdinand Herrmann. — Mstr. Joh. Glieb. Wagner, B. u. Seiler allh., u. Fr. Joh. Christ. geb. Fiedtke, S., geb. d. 20., get. d. 27. März, Carl August Herrmann. — Mstr. Ernst Ghelf. Schulze, B. auch Zeug- u. Leinweber allh., u. Frn. Minna Franz. geb. Richter, S., geb. d. 9., get. d. 28. März, Paul Gerhard. — Mstr. Jul. Eduard Dobschall, B. u. Seifensieder, auch Licht-

u. Wachszieher allh., u. Frn. Agnes Fried. geb. Prie-
gel, F., geb. d. 8., get. d. 28. März, Emma Agnes. —
Joh. Glieb. Baier, Königl. Wegerwärter in Nr. 10, u.
Frn. Joh. Christ. geb. Löbel, S., geb. d. 22., get. d.
28. März, Joh. Carl Gottlieb. — Wtr. Aug. Ferd.
Zimmermann, B. u. Niemer allh., u. Frn. Henr. Amal.
geb. Lehmann, F., geb. d. 20. get. d. 30. März, Emma
Amalie. — Frn. Carl Rudolph Emil Bürger, Diac.
an d. Hauptkirche zu S. S. Petri et Pauli allh., u. Frn.
Amalie Philipp. geb. Ortel, S., geb. d. 21. Feb., get.
d. 31. März, Rudolph Philipp Edmund.

(Gestorben.) Joh. Glob. Walter, Tuchscheeren-
schleifer u. Tuchbereiter allh., gest. d. 25. März, alt 51
J. 10 M. 23 F. — Wtr. Joh. Gottlieb Lummelt, B.
auch Zeug- u. Leinweber allh., gest. d. 28. März, alt
43 J. 6 M. 19 F.

Am 4. April Nachmittags um 5 Uhr wurde
der am 31. März früh $\frac{1}{2}$ auf 7 Uhr im 47. Lebens-
jahre zu Posen am Schlage verstorbene Königlich
Preuß. Hauptmann im 19ten Linien-Infanterie-
Regimente, Herr Franz Eduard Wiener (geb.
in Zörbig bei Halle am 5. Jan. 1796) unter Vor-
tritt der Königl. Schützenabtheilung, des Stammes
der Garde- und Provinzial-Landwehr und unter
Begleitung der sonst noch hier anwesenden Offiziere,
so wie der Freunde aus dem Civil und vieler Ein-
gesehenen von Holtendorf und Leopoldshain, auf
dem NicolaiKirchhofe hieselbst höchst feierlich bei-
gesetzt. Auf dem Kirchhofe angekommen hielt der
Subdiae. Hr. Hergesell eine trostreiche Rede, nach
deren Beendigung die aufgestellte Schützenabthei-
lung eine dreimalige Salve gab.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 31. März 1842.

Ein Scheffel	Waizen 2 thlr.	20 sgr.	— pf.	2 thlr.	12 sgr.	6 pf.
"	Korn 1 "	6 "	3 "	1 "	1 "	3 "
"	Gerste — "	27 "	6 "	— "	25 "	— "
"	Hafer — "	18 "	— "	— "	16 "	— "

Nachweisung der Bierabzüge vom 9. bis mit 14. April 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenters.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus- Nummer.	Bier-Art.
9. April	Herr Bühne	Hr. Wenders Erben	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
—	Herr Tobias	Herr Hirte	—	" 6	Weizen
12. —	Hr. Müller sen.	Hr. Eißler	Reißstraße	" 351	Weizen
—	Hr. Hildebrandt.	selbst	Brüderstraße	" 6	Gersten
14. —	Herr Stock	Frau Liebus	Reißstraße	" 351	Weizen
—	Frau Langer	Frau Thieme	Untermarkt	" 265	Gersten
Freitag den 8. April früh 6 Uhr wird bei Hrn. Müller in der Reißstraße bairischer Bierjentsch verkauft.					

Bekanntmachung.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Mai d. J. ab, bei der Hundesteuer nachstehende Einrichtungen ins Leben treten:

- a) um den Eigenthümern versteuerter oder wegen des Gewerbes von der Steuer befreiter Hunde Mittel zu gewähren, sich gegen die Weiterungen u., welche von einer geschärften Controle unzertrennlich sind, zu schützen, sollen beim Beginn jedes Halbjahres auf Verlangen bei der Stadthauptkassse besondere, mit dem Katasterzeichen versehene, auf das laufende Steuer-Halbjahr gültige Marken, gegen Erlegung eines Silbergröschens pro Stück und Rückgabe der für's abgelassene Halbjahr empfangenen Marke, verabreicht werden, welche, an den Hals des angemeldeten Hundes befestiget, als Eigenthums- und Steuer-Ausweis gelten, auch im Falle des Verlustes durch die Stadthauptkassse auf Anmelden gegen Erlegung von sechs Pfennigen ersetzt werden;
- b) Jedem, der einen dem Hundesteuer-Regulativ vom 12. Mai 1840 unterworfenen, bei der Kassse aber nicht gemeldeten Hund und dessen Eigenthümer nachweist, wird hiermit eine Prämie von zwanzig Silbergröschens zugesichert.

Görlitz, am 31. März 1842.

Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Daß zur anderweiten meistbietenden Verpachtung

- a) der Gras- und Obstnutzung im Graben zwischen dem Frauen- und Reichenbacher Thore,
 b) der Gras- und Streunutzung auf dem Werder in der Neise bei der Obermühle,
 vom 1. Mai d. J. ab auf 6 Jahre ein Termin am 8. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rath-
 hause ansetzt, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 24. März 1842.

Der Magistrat.

A u s z u l e i h e n d e K a p i t a l i e n

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir.

Petersgasse Nr. 276.

A n d i e v e r e h r l i c h e n I n h a b e r v o n S t a a t s - S c h u l d s c h e i n e n .

Die geehrten Inhaber von Staats-Schuldscheinen, welche bei Einholung der Zins-Coupons früherer Serien, dem unterzeichneten Comtoir ihr Vertrauen gegönnet und Diejenigen, welche in Zukunft mit dies-
 fälligen Auftrage es zu beehren gedenken, die dienstergebene Anzeige, daß das Comtoir:

1) die, in der am 5. d. M. stattgefundenen 19. Verlosung erschienenen Nummern, Littern und Gelbbeträge, derer zur baaren Rückzahlung am 2. Januar 1843 gelangenden Staats-Schuld-Scheine, schon am 8. d. M. nachweisen kann.

2) Die Abhebung dieser Gelbbeträge seiner Zeit, so wie der am 2. Juli d. J. zur Auszahlung gelangenden, in den frühern Verlosungen erschienenen Staats-Schuldscheine, bewirken will.

3) Die Einholung der neu auszureichenden, von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzten Zins-Coupons, übernehmen und endlich

4) die Convertirung und Prämien-Erhebung, besorgen wird.

Görlitz, am 6. April 1842.

Das Central-Agentur-Comtoir.

Lindmar. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen in kleinen und großen Posten zur sofortigen Ausleihe, und Grundstücke empfiehlt den Kauflustigen zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaisstraße Nr. 292.

200 Thaler Kassengelder zu 4 pCt. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres weist die Redaction der Görl. Fama nach.

200 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, zur ersten und alleinigen Hypothek werden, jedoch ohne Einmischung eines Dritten baldigst zu erborgen gesucht. Darleiber erfahren das Nähere in der Expedition der Görl. Fama.

Verkauf eines Bauerguts, welches sich im besten Bauzustande befindet und erst seit 1812 neu erbaut ist. Das Wohnhaus 2 Stock hoch mit Ziegeldach, worin sich 3 Gewölbe und ein geräumiger Kuh- und Pferdestall befindet; hat 2 Wasser-Pumpen, eine im Hofe, die andere hinter dem Wohnhause, wo das Wasser bis in die Panne geleitet werden kann; eine Scheune mit 2 hölzernen Tenen; ein Ausgebügel und ein Thorhaus im besten Bauzustande. Dazu gehören 90 Scheffel Dresdner Maas Ackerland und Wiesewachs mit Beilaß. Der feste Preis ist 2500 thlr., wovon 1200 thlr. darauf stehen bleiben können. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren beim Mechanikus Aug. Elger in Görlitz, Rommengasse Nr. 74.

Ein solider Kauflustiger mit bedeutenden Zahlungsmitteln versehen, wünscht Rittergüter anzukaufen und bittet Kaufs-Offerten, gleichviel von Besitzern selbst oder soliden Mittelpersonen, mit Gutsvertragsüber-sicht versehen unter der Chiffer O. G. C. Nr. 23. in der Wohlthätigen Expedition der Görl. Fama ver-
 Regelt niederzulegen.

Ein in Federn hängender Kinderwagen ist zu verkaufen beim Sattler Böhme am Salzhaufe.



Das massive Haus Nr. 680 in der Hothergasse allhier,
ist aus freier Hand zu verkaufen.

A u c t i o n .

Künftigen Sonntag Nachmittag als den 10. April und im Fall der Nichtbeendigung an demselben Tage den darauf folgenden Sonntag als den 17. April sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Rauschwalde eine Menge Sachen einzeln gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. an den Meistbietenden versteigert werden. Die zu verauctionirenden Sachen bestehen in Schränken, Tischen, Bänken, Stühlen, Commoden, Kisten, Kasten, Bettstellen, Kanapées, einem Clavier, allerhand Wirthschaftsgeräthen, als Pflüge, Kuhhaken, Pferdegeschirr, Kutschwagen, eine Droschke, ein Korbwagen, 2 Spazierschlitten, und verschiedenen Kleidungsstücken.

Inmitten der Frauen- und Reichenbacher Vorstadt stehen in einem voriges Jahr neuerbauten Hause noch zwei Quartiere zu vermieten; das eine besteht in 3 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör, und das andere in 2 Stuben, Cabinet, Küchenstübchen und Zubehör. Das Nähere in der Expedition der Görlicher Fama.

In Nr. 156 in der Langengasse ist die erste Etage zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

In der Nicolaigasse Nr. 289 ist ein Logis von zwei Stuben nebst Stubenkammer zu vermieten und sogleich oder zu Johanni zu beziehen.

In einem 2. Stockwerk ist ein großes Logis von 3 Stuben vorn- und 1 Stube hinten heraus, mit bequemer Küche, Keller, Boden und Bodenkammer, Holzhaus, wie auch allen übrigen Bequemlichkeiten (dieses Stockwerk ist ganz zum Verschließen) eingerichtet und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist in der Expedition der Görlicher Fama zu erfragen.

Der Besitzer des Rittergutes Rauschwalde beabsichtigt einen Theil des dasigen Herrenhauses zu vermieten. Es kann auch Stallung auf 2 Pferde und Wagenremise abgelassen werden. Die darauf Reflectirenden werden ersucht, sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Rauschwalde, den 30. März 1842.

Meyer, Administrator.

In Nr. 477 vor dem Reichenbacher Thore ist ein Logis von 2 Stuben mit Stubenkammern und allem übrigen Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

In der Brüdergasse Nr. 15 zwei Treppen hoch vorn heraus ist eine meublirte Stube nebst Ofen und übrigen Zubehör sogleich zu vermieten; auch kann ein Erkerstübchen dazu gegeben werden. Näheres beim Kürschnermstr. Ernst Friedr. Thorer.

Ein kleines Stübchen ist Unterlangengasse Nr. 229 an eine einzelne Person zu vermieten.

In Nr. 378 in der Kränzelgasse ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigen Zubehör zu vermieten und jetzt oder zu Johanni zu beziehen. Auch ist daselbst ein großes trocknes Gewölbe zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere Nr. 283 in der Nicolaigasse bei Andres.

C o l o n i a .

Kölnische Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.

Dieselbe versichert im Inlande und im Auslande Grundstücke und Mobilien, Vorräthe, Getraide im Halme und Körnern, Holz auf dem Stamme und auf dem Lager, Vieh, Schiff und Geschirr, Waaren und rohe Producte, Werkzeuge und Maschinen, gegen feste Prämien.

Die allgemeinen Bedingungen sind klar, einfach, bestimmt und stellen beiderseitige Rechte auf das Billigste, fest.

Der Agent der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

L i n d m a r .

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen im Laufe des Jahres 260 Millionen, 335,903 Thaler. Brandschäden, bezahlt seit der Gründung 2 Millionen, 297,990 Thlr. — Kapital-Garantie 1 Million, 200,000 Thlr. Gesammte Reserven 1 Million, 60,430 Thlr. Gesammte Garantie 2 Millionen, 260,430 Thlr.

Obiges sind Resultate der in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung des Jahres 1841. Die vollständigen Abschlüsse können bei Unterzeichnetem, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden. — Die Zunahme der Versicherungen hat über 40 Millionen betragen. Die Reserven sind um circa 168,000 Thlr. verstärkt worden.

Börlig, den 5. April 1842.

D h l e,
Haupt-Agent.

A n n e r b i e t e n.

Für eine gebildete Dame mit einigem Vermögen ist eine der ersten Puhhandlungen in einer Residenzstadt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit einer brillanten Einrichtung, Waarenlager, vorräthige Bänder, Blumen, Sammt, Plüch, Hut- und Seidenstoffe, Haubenzeuge, Blondes, Spitzen, Federn, kurz aller zur sofortigen Fortführung eines großen derartigen Geschäfts nöthigen Artikel, und zwar sämmtlich neue Sachen, die in der gegenwärtigen Messe vollständig complectirt worden, mit aller Kundschaft am Orte und auswärts, zu verkaufen und alsbald zu übernehmen. Die Directrice wie die meisten Gehilfinnen könnten mit überwiesen werden, unter welchen Umständen Käuferin wenig vom Puhgeschäft zu verstehen braucht. Die dormalige Besitzerin der Handlung wird sich's zur Pflicht machen ihre Nachfolgerin in den Verkauf einzuweisen, mit allen Kunden und deren Geschmack bekannt zu machen, auch beim Einkauf auf den verschiedenen Messen, zur Seite zu stehen.

Nähere Auskunft wird das Köbl. Central-Agentur-Comtoir zu Börlig die Güte haben auf unbeschwerte Anfragen zu ertheilen.

Bettfeder- = Pferdehaar- = Reinigungs- = und Desinfections- = Anstalt.

Eine mit ganz neuen Constructionen versehene Bettfeder- und Pferdehaar- = Reinigungs- = Maschine habe ich bereits in meinem Hause, Brüderstraße Nr. 8, zum geeigneten Gebrauch eines geehrten Publikums aufgestellt; die Lokalität mit möglichster Bequemlichkeit versehen, und übernehme ich sowohl die gänzliche Besorgung der mir anvertrauten Federn zur Reinigung, sowie ich gern bereit bin, die Maschine auf Verlangen Stundenweise zu überlassen.

Der Vortheil dieser Maschine ist mannigfaltig, wenn z. B. Bettfedern durch langen Gebrauch schwer und unrein oder schweißig geworden sind, auch bei Krankenbetten, welche vom Arzte nicht für ansteckend erachtet worden, ist die Reinigung mit heißer Luft hinreichend, um aus jeder Feder, möge sie noch so alt und schmutzig seyn, nicht allein jedes Nachtheilige zu vertilgen, sondern sie auch den neuesten und schönsten Federn in der Weise und vorzüglich in Hinsicht der Elasticität gleich zu machen. Auf diese Weise wird mit Betten verfahren, welche vom Arzte für ansteckend erkannt sind, doch mit dem Unterschiede, daß die Reinigung der Federn mit Chlor-Wasserstoffgas geschehen muß.

S. Eißler.

Wohnungs- = Veränderung.

Daß ich nicht mehr Klostersgasse Nr. 34, sondern in dem vormalig Böttcherschen jetzt Justizcommissar Nichtsteigischen Bierhose Nr. 209 Langen- und Fleischergassenecke parterre wohne, zeige ich hierdurch mit der Bitte an, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Rosalie Schulz.

Wohnungs- = Veränderung. Ich zeige einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich in der Webergasse beim Zirkelschmied Bergmann wohne.

Carl Thate, Schneidermeister.

Secretaire, Tische, Sopha's, Stühle, Kommoden von Mahagony, 2 Schlafsopha's, Trümeau, Spiegel, Badeschrank, Bettstellen, Spinde, u., sollen wegen bevorstehender Versetzung eines Beamten verkauft und können in seiner Wohnung in der Steingasse im Böhmischen Hause, 1 Treppe hoch, täglich besehen werden.

Alte und neue Möbel sind zu verkaufen beim

Zischler Bugwitz.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich nicht mehr vor dem Reisthore auf der Obergasse, sondern seit dem 1. April im Kühnschen Brauhofe in der Brüdergasse 2 Treppen hoch hinten heraus wohne und daselbst die Fabrication aller Arten Blumen fortsetze und immerwährend solche vorräthig zu haben seyn, so wie Bestellungen angenommen werden, zeigt hierdurch ganz ergebenst an

Justine Conrad.

Daß ich vom 1. April ab den Verkauf meiner Arbeiten in den Bierhof des Hrn. Müller, Brüdergasse Nr. 139 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Straube, Birstenmacher-Mstr.

Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich noch wie früher fortwährend mit Fertigung und Aufstellung von Blitzableitern beschäftige; so wie ich auch alle vorkommenden Dacharbeiten übernehme und aufs beste ausführen werde.

Da ich in einer Reihe von Jahren durch praktische Erfahrungen in den Stand gesetzt worden bin, jedem Auftrage in obigen Arbeiten in Hinsicht auf Dauer, Zweckmäßigkeit und Deconomie, mit möglichster Billigkeit vereinigt, zu genügen, so werde ich auch stets bemüht seyn, das früher genossene Vertrauen mir ferner noch zu erhalten.

Görlitz, den 6. April 1842.

Carl Benjamin Cyner,

Dachdecker und Blitzableiter-Verfertiger.

Nr. 499 vor dem Reichenbacher Thore.

Veränderungshalber steht auf dem Steinwege Nr. 542 ein Regal nebst Tisch zum Tuchverkauf anwendbar zu verkaufen.

Einige eiserne Thüren und Fensterladen, so wie mehrere zu Frühbeeten geeignete Fenster, sind zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition der Görl. Fama.

Einige Malter Roggen-Kleie und Schwarzmehl sind noch in meiner alten Wohnung, Petersgasse Nr. 278 zu verkaufen.

F. Fritsche, Bäckermeister.

Alte größere und kleinere Kisten von schwachen Brettern mit oder ohne Deckel und wenn solche auch übrigens etwas schadhaft seyn sollten, werden zu kaufen gesucht in der Unterfable Nr. 1090.

Ein junger Mann, früher Schüler der Bürgerschule, welcher die französische Sprache erlernen will, und den Unterricht bei Tage nehmen kann, sucht einen Theilnehmer an demselben. Das Nähere bei dem Stadt-Uhrmacher Görke.

Eine Bürger-Jäger-Uniform mit Hosen, Hut und Stutz ist zu verkaufen. Das Nähere auf der Biesniger Gasse 859 b.

Bei der Wittwe Hartmann in Seidenberg ist eine Quantität Knochenmehl zu verkaufen.

Eine grüne Bürger-Uniform mit Hut und Stutz, in gutem Zustande, steht um einen billigen Preis zu verkaufen in der Nicolaigasse Nr. 292.

Eine Guitarre in gutem Zustande ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Es kann noch ein Leser der Leipziger politischen Zeitung angenommen werden. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Steindruckerei zu erlernen, findet ein baldiges gutes Unterkommen beim Lithograph E. Sackse zu Görlitz, Radelauben bei Herrn Th. Schuster.

(Hierzu eine Beilage.)

B e i l a g e

zu No. 14 der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 7. April 1842.

Reines Knochenmehl zu billigem Preise ist wieder vorrätbig in Görlitz beim Herrn Publizkrämer Gerste und beim Müllermeister Müller in Gruna.

**Schöne englische Stachelbeer = Sträucher verkauft zu billigem Preise
der Senator Geißler.**

Es ist noch eine zugemachte 4 Berliner Ellen lange Marktbude und ein Waaren-Schrank mit Glas-schieber und Schubfächern billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. der Görl. Fama.

Verschiedene Baumaterialien, 2 Fenster, eine Parthie Rohr, ein kupferner Ofentopf mit Fußgestell sind zu verkaufen in Nr. 389 a am hintern Handwerke.

Theatrum mundi in Görlitz.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden Sonntag den 10. April Abends um 7 Uhr im hiesigen Schauspielhause bei sehr guter Beleuchtung und Musik, folgende Vorstellungen zu sehen seyn:

- 1) die Stadt Moskau mit dem Kreml, als Winterlandschaft dargestellt;
- 2) Tivoli, eine der schönsten und anmuthigsten Gegenden Italiens;
- 3) das Glysium, ein Phantastestück, mit dazu passender magischer Beleuchtung und mannigfaltigen Veränderungen, als Nachspiel.

Das Nähere und die Vorstellungen zu den nächsten Tagen besagen die Anschlagzettel.

Indem wir ein geehrtes Publikum zu diesen Vorstellungen ergebenst einladen, versichern wir, daß gewiß Niemand das Theater unbefriedigt verlassen werde.

Volkelt & Comp.

Freitag, den 8. April, geht eine Reisegelegenheit in einem Tage nach Dresden. Das Nähere beim

Lohnkutscher Kutische am Fischmarke.

Für die Papierfabrik in Moys wird ein junger Mensch, der die Schuljahre hinter sich hat, zur Arbeit gesucht.

Es können Mädchen vom Lande bei einer stillen Familie elterliche Pflege und Aufsicht, Kost und Logis bekommen. Wo? sagt die Exped. der Görl. Zama.

Ein junger Deconom, welcher zeither auf mehreren bedeutenden Rittergütern conditionirte, und sich über seine Brauchbarkeit in der Deconomie sowohl, als auch in den technischen Gewerben und der Buchführung durch genügende Atteste auszuweisen vermag, sucht baldigst ein anderweites Unterkommen; Näheres hierüber ist zu erfahren in Görlitz, Nonnengasse Nr. 73.

Der Sohn rechtlicher Eltern, von gesundem Körperbau und Moralität, welcher Lust hat, die Roth- und Glockengießerei in allen ihrem Umfange zu erlernen, kann sogleich unter annehmbaren Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
Friedrich August Jacob.

Wer die Jahrgänge der Leipziger Zeitung von 1807 bis 1815 mit den Beilagen in Besiz hat, wird höflichst gebeten, den Roth- und Glockengießer Jacob in Görlitz darüber gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Erscheint monatlich zu 7 Sgr. das Hest. — Jedes Hest mit 4 prächtigen Stahlstichen und Meyers Text.

Das Weltbuch,

diesmal mit Doppelprämie!

MEYER'S UNIVERSUM,

1842. Abonnement auf den 9ten Band, oder 9ten Jahrgang, so eben eröffnet. 1842.

Der neunte Jahrgang bildet ein Ganzes für sich, und umfaßt, wie die vorhergehenden, einen prachtvollen Querfolio-Band, mit gestochenem Titel und 48 der schönsten Stahlstiche, nebst beschreibendem Text.

Preis des neuen Jahrgangs: Für den ganzen Jahrgang nur 2½ thlr., für jedes Monatshest 7 sgr. Als Gratis-Zugabe zum 9ten Bande des Universums erhalten die resp. Abonnenten unentgeltlich als Prämie: die drei ersten Lieferungen vom Hand- und Hausatlas der Erde. — (Der schönste und beste aller Atlasse in groß Querfolio) und das berühmte Kunstblatt: — Im Amt.

Meyers's Universum ist bekanntlich nicht bloß ein Weltbuch dem Namen nach, sondern in der That. Es ist auch ein Weltbuch nicht nur deshalb, weil es das Schönste, Herrlichste, was Gottes- und Menschenhand auf der Erde hervorgebracht haben, im Bild und Wort treu und geistreich veranschaulicht, sondern auch darum, weil es in allen Theilen der Welt gelesen und geliebt wird. Von der deutschen Ausgabe ist die Auflage gegenwärtig 29,000. Außerdem erscheint das Universum in fast allen anderen Sprachen Europa's, und englisch selbst in Amerika.

Das jetzt eröffnete Abonnement für den 9ten Jahrgang gewährt den Bestellern noch den besonderen Vortheil einer Doppelprämie. (Siehe oben.)

Abonnementspreis: Für jedes broschirte Monatshest mit 4 Stahlstichen 7 Sgr., — für den ganzen Jahrgang 2½ thlr. Preuß. — Besteller von 10 Exemplaren erhalten das 11te umsonst. — Keine Vorauszahlung nöthig.

Aufträge erbittet sich

Die **A. Koblit'sche Buchhandlung** in Görlitz,
im Hause des Hrn. Buchdruckereibesizers Dresler.

Mit der heutigen Nummer dieses Blattes giebt die Buchhandlung von Aug. Koblit eine Anzeige:

„Die Preisherabsetzung eines Volksbuch: „Neue Bildergalerie“ mit 1036 Kupfern“

aus, das wegen seines trefflichen Inhalts und seiner großen Billigkeit zu empfehlen ist.